

Heinz Gess

Nachdem die Linke in Deutschland völlig versagt hat, Schröder sogar erst kürzlich dazu aufgerufen hat, mit der Hamas zu verhandeln, die mit Ahmadinedschad im Bunde ist und deren gültige Satzung ein Massenmordprogramm an Juden ist (s. www.Kritiknetz.de: Charta der Hamas) und Gehrcke und Paech von der PDS zu der Erkenntnis gekommen sind, nicht das Mordprogramm der Hamas, sondern der europäische Boykott der Hamas sei ein Verbrechen, fand nun der konservativ Innenminister Bayerns Beckstein die richtigen Worte.

Gewiss ist Beckstein kein kritischer Theoretiker. Aber es gibt Situationen, da braucht man nicht unbedingt sie richtige Theorie, sondern ist auch ohne sie klar erkennbar, wer den nächsten Massenmord plant und wer der Kriegstreiber ist, der die Welt in eine Katastrophe ohnegleichen stürzen kann. Um zu wissen, was in solchen Situationen zu tun richtig ist, braucht es freilich so etwas wie den somatischen moralischen Impuls oder, wie der Volksmund sagt, „das Herz auf dem richtigen Fleck“ und manchmal auch noch die Kraft, in Worte zu fassen, was der somatische moralische Impuls intendiert. Das hat der konservative Innenminister Bayerns im Unterschied zu Schröder nun getan. Dafür bin ich trotz aller Unterschiede, die es vermutlich in der Wahrnehmung und im Begreifen der gesellschaftlichen Wirklichkeit zwischen ihm und mir gibt, dankbar und zolle ihm Respekt und Anerkennung.

Der nächste Protest gegen das iranische Regime und seinen Führer Adolf Ahmadinedschad findet am 17. Juni, 14. 00 Uhr auf dem Opernplatz in Frankfurt statt.

DEMONSTRATION GEGEN AHMADINEDSCHAD

"Hitler des 21. Jahrhunderts"

Von [Sebastian Fische](#)

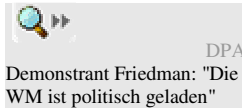
Tausend Demonstranten haben anlässlich des WM-Spiels Mexiko-Iran gegen die Politik des iranischen Präsidenten demonstriert. Bayerns Innenminister Günther Beckstein griff Mahmud Ahmadinedschad mit scharfen Worten an.

Nürnberg - Grün war die Farbe des Tages. Die mexikanischen Fans trugen grün, die iranischen auch - und natürlich die Polizisten. Grüne Trikots, grüne Uniformen in der ganzen Stadt. Denn in Nürnberg traten am Abend die Ballspieler aus Mexiko und dem Iran gegeneinander an. Sportlich galt das Spiel nicht als der ganz große WM-Zauber, politisch aber steckte in der Partie Brisanz: Denn Irans umstrittener Staatspräsident Ahmadinedschad schickte seinen Stellvertreter Aliabadi auf die Stadiontribüne nach Nürnberg.



Die Jüdische Gemeinde hatte deshalb zur Gegendemo aufgerufen: "Keine Gastfreundschaft für Volksverhetzer!", stand auf der Ankündigung. Gegen 17 Uhr am Sonntag tüftelt Arno Hamburger noch an der kleinen Bühne auf dem Jakobsplatz. Hamburger ist der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde von Nürnberg. Einst ist er als Befreier in die fränkische Heimat zurückgekehrt: 1945 war das, in englischer Uniform.

Dass der iranische Präsident jetzt den Holocaust leugnet, dass er Israels Existenzrecht nicht anerkennt, das verletzt Arno Hamburger. Er hofft auf viele Unterstützer, will ein Zeichen setzen - inmitten all der vorwiegend mexikanischen Fangesänge in der Fußgängerzone. Bevor es losgeht, lässt Hamburger noch ein paar CDs abspielen, "ein bisschen Musik, damit die Leute sich nicht langweilen", sagt er. Aus den Lautsprechern ertönen die Gitarrenriffs des Mexikaners Carlos Santana.



DPA
Demonstrant Friedman: "Die WM ist politisch geladen"

Eine Stunde später dominieren dann Weiß und Blau den Jakobsplatz: Rund 50 israelische Fahnen mit dem Davidstern wehen über knapp tausend Demonstranten im Sommerwind. Arno Hamburger muss sich keine Sorgen machen. Die Menschen wollen ein Zeichen setzen. **Bayerns Innenminister Günther Beckstein (CSU) ist gekommen und findet für einen Exekutivpolitiker erstaunlich deutliche Worte: "Wenn der iranische Präsident nach Deutschland kommen sollte, wird ihn allein sein Diplomatenpass vor einer sofortigen Festnahme schützen". Willkommen sei "ein Verbrecher wie Ahmadinedschad" nicht in Deutschland.**

Günther Beckstein ist die Demonstration in Nürnberg ein besonderes Anliegen. Denn obwohl die Sicherheitslage angespannt ist - die Sicherheitskräfte schätzen die Begegnung Mexiko-Iran als "Risikospiele" ein - bleibt der Polizeiminister zwei Stunden: "Ich will hier meine uneingeschränkte Solidarität mit den jüdischen Gemeinden zeigen", sagt er und ruft der Menge zu: "Wir fühlen mit Euch!"

Beckstein weist auch auf die Bedeutung Ahmadinedschads für die rechtsextreme Szene in Deutschland hin, er sei bereits "eine Kultfigur der Neonazis". Die Demokraten stünden "zusammen in der Ablehnung eines solchen Mannes und in der Abwehr gegen Rechtsextreme". Natürlich müsse man Sport und Politik auseinander halten, so Beckstein. Deshalb habe er auch der Kanzlerin versichert, "kein Wort gegen die iranischen Fußballer, kein Wort gegen das iranische Volk" zu sagen.

Dankesrufe für Beckstein

Michel Friedman steht neben Günther Beckstein. Der eloquente Friedman war einst Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Vielen gilt er als unterkühlt. Von Becksteins Rede hingegen ist er jetzt so beeindruckt, dass er den Minister in den Arm nimmt. Aus dem Publikum erschallen "Danke"-Rufe. Trotzdem widerspricht Friedman dem Vorredner kurz darauf in seiner Rede: Nachdem Ahmadinedschads Stellvertreter zum Fußball nach Deutschland eingereist sei, könnten Sport und Politik nicht mehr getrennt werden, "die WM ist politisch geladen".

In einer emotionalen und rhetorisch brillanten Rede mahnt Friedman die deutsche Politik, Worten auch Taten folgen zu lassen, der iranische Regierungsvertreter hätte gar nicht

erst einreisen dürfen: "Ich frage die Bundesregierung, warum sie ihm ein Visum geben musste, wenn gleichzeitig der weißrussische Präsident doch auch zur unerwünschten Person erklärt werden konnte", so Friedman. Die EU hat im April ein Einreiseverbot gegen Weißrußlands Präsident Alexander Lukaschenko verhängt.

Friedman fordert in Nürnberg ein entsprechendes Einreiseverbot für Ahmadinedschad: "Wir haben gelernt: Wehret den Anfängen, und Ahmadinedschad ist weit über die Anfänge hinausgegangen." Dem "Hitler des 21. Jahrhunderts" dürfe man nicht "mit einem diplomatischen Schmusekurs begegnen". In den letzten Tagen hatte bereits die neue Vorsitzende des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch, die internationale Politik gegenüber Iran als zu nachgiebig kritisiert.

Im israelischen Flaggenmeer auf dem Jakobsplatz tauchen auch iranische Flaggen auf. Es sind allerdings nicht die offiziellen des Mullah-Regimes, sondern jene der Opposition: In der Mitte prangt ein Löwe vor strahlender Sonne: "Die Sonne symbolisiert die Freiheit, der Löwe bedeutet Macht und Gerechtigkeit", erklärt ein Exil-Iraner.

Und während der kleine Mann die Info-Papiere der Israelitischen Kultusgemeinde gern annimmt, tanzt vor ihm eine Frau mit der israelischen Fahne um den Körper und einer kleinen iranischen Löwenfahne in der Hand.

Protestkundgebung in Frankfurt/M.

Samstag, den 17. Juni 2006, 14.00 Uhr, auf dem Opernplatz

Die atomare Aufrüstung des iranischen Regimes bedroht Europa, Israel und die gesamte freie westliche Welt. Schon heute verfügt der Iran über Raketen, die Europa in ein Inferno verwandeln können. An seinen mörderischen Absichten lässt Ahmadinedschad keinen Zweifel.

Mit der Protestkundgebung setzen wir eindeutige Signale:

- Wir zeigen Ahmadinedschad und seinem Regime die „Rote Karte“: Das iranische Mullah-Regime soll wissen, dass Gesellschaft und Politik auf die Aggressionen gegen Israel mit Entsetzen und Abscheu reagieren und die Zerstörungswut gegen Israel nicht zulassen wird.
- Keine Gastfreundschaft und keine Eintrittskarte für einen Volksverhetzer, der wiederholt den Holocaust geleugnet hat, Israel von der Landkarte tilgen will, zur Judenvernichtung aufruft, Terror finanziert, am Aufbau atomarer Bedrohung arbeitet und die gesamte zivilisierte westliche Welt bedroht und verhöhnt. Gleiches gilt für alle Vertreter dieses Regimes, die sich nicht klar und deutlich von den Worten dieses Aggressors distanzieren haben.
- Wir demonstrieren nicht gegen das Iranische Volk, oder die Iranische Fußball Mannschaft. Im Gegenteil, wir sind solidarisch mit den Iranerinnen und Iranern, die unter dem Regime leiden oder ins Exil flüchten mussten. Wir fordern keine Gastfreundschaft für Vertreter eines Regimes, die verantwortlich sind für Menschenrechtsverletzungen, Gewalt, Unterdrückung und die Armut der Bevölkerung im Iran.
- Wir demonstrieren nicht gegen Fußball oder die WM. Allerdings protestieren wir gegen den Missbrauch einer Weltmeisterschaft, die spätestens durch die Einreise des Iranischen Vizepräsidenten zum Politikum gemacht wurde.
- Dem „Hitler des 21. Jahrhunderts“ und seinen Anhängern darf nicht mit einem diplomatischen Schmusekurs begegnet werden. Diplomatische Beziehungen zu einem Land, das den Holocaust leugnet sind nicht zu rechtfertigen. Es gilt die neue Idolfigur der Rechtsextremen und Neonazis zu bekämpfen.

Wir rufen alle Demokraten auf, sich mit Israel zu solidarisieren und gegen Antisemitismus ihr Gesicht zu zeigen. Nehmen Sie an der Protestkundgebung teil. Europas Demokratie, Freiheit und Frieden werden in Israel verteidigt.

Es sprechen:

- Prof. Dr. h.c. Arno Lustiger
- Lutz Sikorski (Fraktionsvorsitzender der Grünen, Frankfurt) - ANGEFRAGT
- Prof. Dr. Micha Brumlik
- Hannes Stein (DIE WELT)
- Dr. Michel Friedman (Vorsitzender Keren Hayesod Vereinigte Israel Aktion e.V.)
- Moderation: Sacha Stawski (Honestly Concerned e.V.) und René Pollak (Zionistische Organisation Frankfurt)
- Musikalische Begleitung: Motti Ben David.

Der Erfolg dieser Demonstration hängt von JEDEM ab.

Wie vor 70 Jahren oder
Peace in our Time

von

Bernd Dahlenburg

Der Antisemitismus, getarnt als Antizionismus von links und rechts, hat sich steile Breschen in unsere Gesellschaft geschlagen.

Antisemitismus ist längst wieder hoffähig geworden - in der Mitte unserer Gesellschaft.

Champagner-Antisemitismus, wie von Michel Friedman sehr treffend vor ein paar Jahren diagnostiziert.

Wie sonst kann man sich zum Beispiel erklären, dass ein Irrer in Teheran unter Unterstützung des tumben Ajatollah-Regimes mit der Weltgemeinschaft sein Spielchen "Hase und Igel" nach dem Vorbild Hitlers in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts inszenieren kann?

Der Irre aus Braunau hat den ersten Schritt beinahe geschafft.

Der zweite Versuch steht an.

Jetzt sieht die Weltgemeinschaft zu, wie unter der Führung eines anderen Irren aus der islamischen Welt der zweite Holocaust vorbereitet wird.

"Peace in our time" hatte der englische Außenminister Chamberlain 1938 gerufen und triumphierend ein Dokument in die Höhe gehalten, nachdem er von Hitler und Mussolini abserviert worden war.

Pech gehabt, Weltgemeinschaft, hieß es damals.

In den 70er-Jahren hat ein gewisser Herr Dr. Heiner Geißler während einer Bundestagsdebatte folgenden Ausspruch `raus gelassen: "Der (radikale) Pazifismus hat Auschwitz erst möglich gemacht".

Lag er wirklich (so) falsch?

In der ein-zweideutigen Zuordnung für die Verbrechen der Nazizeit neben (!) der Zeit des Horrorregimes der Nationalsozialisten war dieser Satz schon zu jenem Zeitpunkt ein Skandal in den Augen der Linken und gegen jegliche Political Correctness.

Heute erhält die Aussage Geißlers eine neue, aktuelle Bedeutung:

Der "Radikale Pazifismus" hat im Zusammenspiel mit der infantilen Appeasement-Politik der damaligen freien Welt Hitler gegenüber eine Bankrotterklärung abgeliefert, weil man dachte, mit diesem Herren aus Braunau sich noch einigen zu können.

Ähnliches spielt sich heute ab.

Israel wird von einer Macht, dem Iran (und von einem Großteil der islamischen Welt) bedroht, die sich nicht scheut, die Vernichtung und Ausrottung aller Juden auf die Tagesordnung zu setzen.

Diese verbrecherische Macht redet nicht nur. Sie trifft auch Vorbereitungen. Seit 18 Jahren.

Und Europa schaut zu. Das kommt mit bekannt vor.

Wie vor 70 Jahren.

Bernd Dahlenburg, M.A.
Evangelischer Theologe / Redakteur
Augsburg

Bernd Dahlenburg antwortet:

kursiv gedruckt die Person, auf die er antwortet. Normalschrift Bernd Dahlenburg

Zitat von

Der Westen musste in den letzten 3 Jahren erfahren, dass die Realitäten anders aussieht als Colin Powells Powerpointbildchen und er hat dafür teuer bezahlt.

So weit ich mich erinnere, hatte das ehemalige Nazi-Deutschland bis 1949 keine Verfassung, ergo keine Demokratie - übrigens auch nicht aus freien Stücken. Der Irak hat es jetzt mit Hilfe der freien Nationen früher geschafft. Damals fungierte der Sowjetblock als Bremser, heute Russland..

Lassen wir uns nicht täuschen:

Die Tatsache, dass den Menschen im Irak weiterhin die Eingeweide um die Ohren fliegen, hat weniger damit zu tun, dass die Menschen dort keine Demokratie haben wollen. Vielmehr hängt es damit zusammen, dass es Killerkommandos gibt, die das Aufblühen einer freien und demokratischen Gesellschaft zu verhindern suchen.

Ich wage folgende These: Die irakische Bevölkerung wird sich ihrer Killer nach und nach selbst entledigen. Anzeichen dafür gibt es schon.

Der Leidensdruck ist zu groß. Und es kann noch lange dauern; da soll sich niemand etwas vormachen.

Präemptivvernichtung ist eine heikle Kiste und bei jeder Maßnahme dieser Art muss man sich im Klaren sein, wie schnell sie ein Bumerang wird und massiv am Ziel vorbei geht.

Wer spricht denn von Präemptivschlag geschweige denn -vernichtung?

In diesem Fall nur Sie. **Sie** sprechen von Krieg und ignorieren Hasstiraden eines Mannes, der exakt so (nicht nur ähnlich!) von der Vernichtung der Juden spricht wie Hitler. Und **Sie** nehmen diesen Mann nicht ernst. Sollten Sie machen.

Prämisse bleibt: Bündelung aller diplomatischen Maßnahmen im Weltsicherheitsrat.

Wenn Dual-Use-Lieferanten wie China und Russland (interessanterweise keine lupenreinen Demokratien, um es höflich auszudrücken) keine Skrupel haben, ihre Interessen über die Sicherheit Israels zu stellen, dann muss man schon die Lauscher aufstellen. Und ganz nebenbei gesagt: Deutschland ist, was Dual-Use-Lieferungen und Handelsbeziehungen in den mittleren Osten und Diktaturen aller Art betrifft, seit Jahrzehnten Weltspitze. Auch im Irak von den 80ern bis 1991. Sogar noch nach dem ersten Golfkrieg.

Hinterfotziger geht's wirklich nicht mehr.

Und glauben Sie mir, ein moralisch gestützter Interventionismus ist genauso Militarismus wie der zu Zeiten Kaiser Wilhelms, als es noch hieß, Deutschland muss sich "den Platz an der Sonne sichern".[/QUOTE]

Solch Statement muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen...

Diese Friedensleier mit ihren grauenhaften Folgen für die Weltbevölkerung von Stalin über Mao und Pol Pot sollte doch mittlerweile als größter sozialistischer GAU erkannt worden sein. Ich wundere mich immer wieder darüber, wie viele Menschen noch darauf hereinfliegen.

Radikaler Pazifismus ist lebensgefährlich.

Zum Teaser vorerst zwei Bemerkungen:

1. Es handelte sich nicht verbale Provokationen sondern schlicht und ergreifend um die Androhung der Auslöschung Israels und die Leugnung des Holocaust. Daran hat sich bis heute nichts geändert!

2. Die Phrase "Kontroversen um das Atomprogramm" verschleierte, dass der Iran seit nunmehr 19 Jahren die Welt belogen hat, was seine atomaren Ambitionen betrifft.

Wird sich das Verhältnis wieder normalisieren?

Zwischen welchen Partnern denn bitte und wer bleibt ausgeklammert? Wieder Israel und Nachbarstaaten in der Region?

Das Verhältnis zwischen der Diktatur in Teheran und den Vertragsländern würde sich mit großer Wahrscheinlichkeit normalisieren. Und die traditionell guten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland (Wie schön für uns) und dem Iran werden wieder "aufblühen".

Wer jedoch ein wenig versucht, das Bäumchen-wechsle-dich-Spielchen der Mullahs zu hinterfragen, wird schnell zu folgendem Schluss kommen:

Eine Vertragslösung, wie sie jetzt angestrebt wird, nutzt mittel- und langfristig nur dem Regime:

Nach außen, weil es lediglich einen Zwischenstopp einlegt. Das Ende bleibt weiterhin offen und die "harten" Verhandlungspartner von heute lassen sich im weiter andauernden Appeasementprozess weitere Zugeständnisse abringen. Am Schluss wird doch die Bombe gebaut.

Nach innen, weil durch die verbesserten Handelsbedingungen die Opposition still gehalten werden kann. Wohlstand dämpft, aller Erfahrung nach, den Freiheitsdrang der Bevölkerung ein wenig. Ob

dieses Kalkül der Mullahs aufgeht, ist allerdings noch nicht gesichert. Es kann auch den gegenteiligen Effekt auslösen.

Eine Schande ist allerdings, dass Deutschland die "vorübergehende Aussetzung" des Urananreicherungsprozesses befürwortet:

Zitat SPON:

Die Vetomächte fordern nicht mehr einen grundsätzlichen Stopp der Urananreicherung, sondern nur ein Aussetzen des Programms, sagen Diplomaten. Darauf habe Deutschland gedrängt. Die neue Präsidentin des Zentralrats der Juden, Knobloch, kritisierte die Nachgiebigkeit gegenüber den Mullahs.

Fazit:

Im Spon-Artikel *USA bieten Iran Atomtechnologie an* wird sehr anschaulich dargestellt, wie verkehrt die Verhandlungen mit dem Iran laufen und wer das Gesetz des Handels an sich reißen will:

Iran kündigte eine gründliche Prüfung des Angebots an.

Diejenigen, die geprüft werden sollten, überlegen sich eine gründliche Prüfung. Unglaublich!

Der iranische Chefunterhändler Ali Laridschani sagte, die Vorschläge der fünf Uno-Vetomächte und Deutschlands enthielten "positive Schritte".

Eine mörderische Diktatur entscheidet darüber, was "positive" Schritte sind!

Sie müssten aber noch eingehend geprüft werden, es gebe noch viel Diskussionsbedarf. So seien "Zweideutigkeiten"

enthalten, die geklärt werden müssten.

[...] "Zweideutigkeiten" enthalten [...] und viel Diskussionsbedarf. Das kommt aus berufenem Munde.

Brutaler kann man sich nicht mehr an der Nase herumführen lassen.

Radikaler Pazifismus ist lebensgefährlich.